

Chorfreundschaft zwischen Dillenburg und Steenwijk

Dillenburg. Ungewöhnlich begann das Konzert der „Chorbegegnung“ zwischen dem Dillenburg Kammerchor und dem Holländischen Chor Cantica Sacra aus Steenwijk am Samstag in Dillenburg. Als Stereomusik durften die zahlreichen Zuhörer in der evangelischen Stadtkirche zwei doppelchörige Motetten des Barockkomponisten Johann Pachelbel erleben. Mit einem immer mehr anschwellenden Ton und sich aufbauendem Klang zogen die 60 Sängerinnen und Sänger der beiden Chorformationen von hinten in die Stadtkirche ein und hüllten die Besucher in einen wohlklingenden Klangteppich ein, bis der holländische Chor vorn im Altarraum und der Dillenburg Kammerchor hinten im Schiff in die Motette „Singet dem Herrn“ einstimmten. Kantor Karl-Peter Chilla begrüßte die Zuhörer und die 1. Stadträtin Elisabeth Fuhrlander - die den Gastchor am Morgen bereits im Namen der Stadt im Rathaus empfangen hatte - und gab eine kurze Einführung in die Entwicklung der doppelchörigen Chormusik. Bei der zweiten Motette von Pachelbel zog der Kammerchor dann singend zum Gastchor in den Altarraum und beide Chöre führten das Programm als ein großer Klangkörper fort. Das Konzertprogramm wurde mit romantischer Chormusik weitergeführt. Mit zwei Motetten von Anton Bruckner „Locus iste“ und „Christus factus est“ sowie Edvard Griegs „Ave, maris stella“ konnten die bei-

den Chöre mit weicher Klangfarbe und ausgeprägter Dynamik ihr hohes Niveau unter Beweis stellen. Das ungewöhnlichste Stück des Abends war Knut Nystedts „Immortal Bach“, eine Variation über den Bach Choral „Komm, süßer Tod“. Chilla wies in seiner Einführung zu dem Stück darauf hin, dass Nystedt hier ein besonders emotionale Ausdeutung des Textes gelungen ist. Nachdem der Choral in vierstimmiger Besetzung gesungen wurde, erklang dann eine Verschiebung der einzelnen Stimmen, wodurch sich ein schwebender Klangteppich einstellte, der – wie Chilla ausführte – den Übergang vom Leben zum Tod, von der Realität ins Unbekannte, Unwirkliche unterstrich und bei so manchem Zuhörer einen Schauer hervorgerufen haben wird. Nach diesem leisen Werk ging es dann mit Auszügen aus der „Missa Katharina“ des holländischen Komponisten Jacob de Haan bombastischer zu. Unter der engagierten Leitung von Claartje van Dokkum sangen beide Chöre mit großem Klangeinsatz begleitet von der Orgel Auszüge aus der Messe. Die leicht eingängige und gefällige Musik des Werkes begeisterte die Zuhörer und riss sie zu spontanem und am Schluss begeisterten Beifall hin, der auch der souveränen Leitung der Dirigentin des Gastchores, Claartje van Dokkum galt.

Nach der Pause präsentierte der Gastchor „Cantica Sacra“ drei reizvolle holländi-



Die fröhliche Chorgemeinschaft traf sich zum Gruppenfoto.

sche Volkslieder mit Solopartien. „Can you feel the love tonight“, „You’ve got a friend“ und „Feel the rhythm“ waren Titel, die nicht nur den Jugendlichen des Kammerchores ins Blut gingen, der ganze Chor war hier mit sprichwörtlich ganzem Körpereinsatz dabei und diese Stimmung übertrug sich auch auf die Zuhörer. Bei „Summer in the city“ zeigte der Chor dann, er auch dieses rhythmisch anspruchsvolle a capella Stück mit Bravour meistern konnte. Nach dem gemeinsamen „Wilhelmus von Nassauen“ beider Chöre,

zeigten die Zuhörer mit ständiger Ovation Ihre Begeisterung über dieses ungewöhnliche und auf hohem Niveau dargebotene Konzert. Mit zwei Zugaben entließen der Kammerchor und der Gastchor Cantica Sacra die Besucher in die laue Herbstnacht. Die Chorbegegnung klang dann am Sonntag mit der Gestaltung des Erntedank-Gottesdienstes in der Stadtkirche und einem anschließenden Besuch der Burg Greifenstein in der Hoffnung, dass diese Chorfreundschaft weitergeführt werden kann aus..